

# NĀṬYA



# MANDIR

## *n e w s*

*Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich*



# 6

WINTER  
1994

ÖS 25.-

# i n h a l t

## Winter 1993/94



1	Editorial
2	Die Tanzstile Indiens (II) Eva Schober
4	30 Jahre OIG Peter Jurkowitsch
5	Veranstaltungsrückblicke
8	Kalanubhavamanjari Liebgard Pramhas
10	Hastas: alapadma
13	Programm

Titelseite: Indrani Rahman, Mohini Attam

### MPRESSUM:

Natya Mandir News Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. Winter 1993/94 /Ausgabe Nr.6. ISSN-Nr.: 1021-2647.

**Medieninhaber und Herausgeber:** Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. **Redaktion und Verwaltung:** 1010 Wien, Börseplatz 3/11, Tel. 533 58 19. **Chefredakteurin:** Radha Anjali. **Redaktionelle Mitarbeit:** Eva Schober, Barbara Tuma. **Illustrationen, Grafik:** Eva Schober. **Texte in dieser Ausgabe von:** Radha Anjali, Sita Devi, Peter Jurkowitsch, Wolfgang Neuber, Ilse Pokorny, Mag. Eva Schober. **Fotonachweis:** Archiv Natya Mandir (S. 6,11), Dance Dialects of India (Titelseite, S. 3), Liebgard Pramhas (S.8,9), Eva Schober (letzte Seite), Sascha Sengmüller (S.5,6). **Hersteller:** Ed. Witte, 1060 Wien, Linke Wienzeile 16.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Änderungen und Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Einzelheft: öS 25.-. Abonnementpreis: öS 60.- ( für NM-Mitglieder: gratis ). Erscheint dreimal jährlich. Erfolgt ein Monat vor Jahresschluß keine Abbestellung zum Jahresende, läuft das Abonnement für ein weiteres Jahr automatisch weiter.

## EDITORIAL

Das letzte halbe Jahr stand ganz im Zeichen der Jubiläen; wir blicken auf 10 Jahre Natya Mandir und 30 Jahre Österreichisch-Indische Gesellschaft - indische Kultur in Österreich - zurück.

Hinter diesen "40" Jahren steht die Liebe zu Indien, zur indischen Kunst, Kultur und Philosophie und der intensive persönliche Einsatz einiger weniger Menschen, die trotz unzähliger Schwierigkeiten und Mühen sich nicht scheuten, stets ihr Ganzes zu geben, und die sich oft gegen die Vorurteile der Allgemeinheit behaupten mußten.

Bedeutende indische Künstler haben während dieser Zeit Österreich besucht und ihre Spuren hinterlassen. Für diese kulturelle Bereicherung sollten wir dankbar sein. Es ist zu hoffen, daß sich in Zukunft die Mittel und Möglichkeiten erweitern, um diese Tradition, die sich doch stets wandelt und weiterbewegt, fortzuführen.

*Radha Anjali*

**Lectures  
on  
BHARATA'S NATYASAstra**

by C. P. Unnikrishnan  
Transcribed by Mag. Neha Chatwani



Ab 6. November 93 erhältlich  
beim Herausgeber:

**NATYA MANDIR**

Börseplatz 3/11, 1010 Wien, Tel. 533 58 19

## Buchbesprechung

C.P. Unnikrishnan,  
Lectures on Bharata's Natyasastra

Vier Musik-Cassetten mit Vorträgen des Gelehrten C. P. Unnikrishnan über Natyasastra, das umfassende Werk zur indischen Tanz- und Theaterkunst, ("Lectures on Bharata's Natyasastra", Sangheetha Live Cassettes, Madras 1988) wurden von Mag. Neha Chatwani in ein Skriptum übertragen, das allen Tanzschülern und allen, die sich für die zeitlosen Fakten und Gegebenheiten des Tanzes und des Theaters interessieren, nützlich sein wird, weil der - zwar englisch gesprochene - Text der Cassetten für den interessierten Europäer durch das Hören allein nicht immer vollständig zu erfassen ist. Außerdem bietet dieses Skriptum die beste Gelegenheit, wichtige Stellen in aller Ruhe nachzulesen. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis der verwendeten Fachausdrücke macht das Skriptum zu einem auch bei konkreten Einzelfragen anwendbaren Nachschlagewerk und ein Abriß über Aussprache und Betonung der Sanskrit-Wörter hilft beim Gebrauch dieser Fachausdrücke.

C. P. Unnikrishnan, ein wahrer Gelehrter des Natyasastra, gibt in seinen Vorträgen kompakte, zeitbezogene, humorvolle und weise Erläuterungen und macht deutlich, daß es sich beim indischen Tanz nicht nur um bloße Techniken handelt, sondern um echte, angewandte Lebensphilosophie, Ethik und Ästhetik. Das vorliegende Skriptum bietet auch allein einen tiefen Einblick in die Vielfältigkeit des Natyasastra, in die psychologischen Zusammenhänge der Rasa-Theorie und in die Großartigkeit und Allumfaßtheit der klassischen indischen Theaterwissenschaft, ein wahres audiovisuelles Erlebnis ist es aber, die Cassetten zu hören und zugleich das mit liebevoll zusammengestellten Abbildungen und Verzierungen ausgestaltete Skriptum zu lesen.

Herausgeber Natya Mandir, 69 Seiten, öS 250.

Die Beschaffung der als Vorlage dienenden Musik-Cassetten kann über Anfrage ebenfalls über Natya Mandir ermöglicht werden.



# DIE TANZSTILE INDIENS (II)

## MOHINI ATTAM

Der traditionelle Frauentanz *Mohini Attam* ist neben dem *Kathakali* einer der klassischen südindischen Tanzstile *Keralas*. Er beruht auf den Traditionen der *Devadasis* (Tempeldienerinnen), die in den erhaltenen Dokumenten seit dem 9. und 10. Jahrhundert in Südindien belegt sind.

Der *Mohini Attam* war schon seit Jahrhunderten eine säkularisierte, höfische Art des ehemaligen rituellen Tempeltanzes, der ursprünglich nur von Frauen der matriarchalischen *Nayar*-Kaste dargeboten worden war. Das Land Kerala war in verschiedene kleine Fürstentümer eingeteilt. Alle 12 Jahre wählten die lokalen Fürsten einen gemeinsamen König. Dieser wurde *Perumal* genannt und kam aus dem Nachbarstaat Tamil Nadu. Da jeder *Perumal* als Teil seines Hofstaates, eine große Anzahl von *Devadasis* mitbrachte, kann vermutet werden, daß diese Tempeldienerinnen Elemente des *Bharatanatyam* nach Kerala gebracht haben. Vermischt mit den traditionellen Volkstänzen *Keralas*, *Kaikottikali* und *Kummi* sowie dem *Kathakali*-Stil, hat sich der *Mohini Attam* entwickelt.

Als eigenen Tanzstil ausgebildet hat sich der *Mohini Attam* im 17. Jahrhundert. In dieser Zeit waren die *Devadasis* hochangesehene Tänzerinnen bei Hofe, die auch in den Häusern von reichen Höflingen und Kaufleuten Vorstellungen gaben. Der erste schriftliche Beleg zur Bezeichnung *Mohini Attam* stammt aus dem Jahr 1709, in dem die Regeln festgehalten wurden, wie die Künstler ihre Gagen untereinander aufzuteilen haben.

Etwa hundert Jahre später, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, regierte *Swati Tirunal* von *Travancore*, der auch ein Dichter und ausgezeichneter Musiker war. Er zog eine Reihe von berühmten Musikern an seinen Hof, u.a. das *Tanjore-Quartett*. *Swati Tirunal* und die Musiker *Irayimman Tampi* sowie *Parameswara Bhagavatar* komponierten die meisten der im *Mohini Attam* verwendeten Kompositionen.



Devadasi, Steinrelief, Tempel von Suchindram

Mit dem Machtverlust lokaler Fürsten und Könige kam auch der Niedergang dieses Tanzstils. Eine Wiederbelebung erfolgte erst im 20. Jahrhundert. Der bedeutende Dichter *Vallathol* gründete 1930 die *Kerala Kalamandalam*-Schule zur Förderung des *Kathakali*-Tanztheaters, aber auch des *Mohini Attam*. *Kalyani Amma* war die erste Tanzlehrerin. Andere wichtige Lehrer waren *Guru Krishna Panicker*, *Madhavi Amma* und *Chinnammu Amma*.

Heute gibt es zwei wichtige Tanzschulen für den *Mohini Attam*: *Kerala Kalalayam* bei *Ernakulam* und *Kerala Kalamandalam* in *Cheruthuazhy*.

*Mohini Attam* bedeutet Tanz (Malayalam: *attam*) der *Mohini*. *Mohini* ist der Name, den *Visnu* annahm, als er in Gestalt einer Frau tanzte und die Dämonen verführte, um sie dann zu vernichten. Die göttliche Verführerin kommt auch in vielen Episoden des südindischen Tanzdramas

vor. Besonders im 15. Jahrhundert erreichte der *Visnu*-Kult in Kerala eine Blüte.

Als Inbegriff weiblicher Schönheit und Verlockung gilt *Mohini* in der hinduistischen Mythologie. Auch im *Mohini Attam* herrscht daher das sinnlich betörende Element vor. *Lasya* (der graziöse) und *Srngara Rasa* (der erotische Aspekt), die Weichheit und Anmut der Bewegungen sind spezifische Eigenschaften dieses Stils. Die Bewegungen erinnern an den *Bharatanatyam*, sind aber weniger streng und kompliziert. Typisch ist das Ausschwingen des Oberkörpers nach rechts und links (*atibhanga*) und die weit ausladenden Schritte. An den *Kathakali* erinnert die Berührung des Bodens nur mit der Außenkante der Füße und die geraden und rechtwinkligen Armbewegungen. Im *Abhinaya* zeigt sich ein reiches Vokabular an Gesten verschieden vom *Kathakali*. Wichtig ist der verführerische Ausdruck der weit offenen Augen. Die Musik ist die reine südindisch-karnatische Form mit eigenen rhythmischen Mustern (*chollu*). Als Sprache der Gesänge wird ausschließlich das lokale *Malayalam* verwendet. Das Kostüm besteht aus einem schlichten, weißen Sari, der meist aus plissierter Baumwolle besteht, die Tänzerin ist wenig geschminkt, es wird ausschließlich schlichter Goldschmuck verwendet. Typisch ist auch der Kopfschmuck:

die Haare werden meist asymmetrisch seitlich am Kopf zu einem Knoten gebunden.

Das Repertoire beinhaltet *Solukattu* (*Cholkettu*), ein Einführungstanz ähnlich dem *Alarippu*, der mit einem Gebet an *Siva Nataraja*, *Bhagavati* und *Rama* beginnt und mit einer rein rhythmischen Passage endet. Danach der *Varnam*, von dem nur fünf klassische Varianten bekannt sind, *Jatisvaram* (*Svarajati*), *Padam* - meist werden zwei dargeboten- und *Tillana*.

Als besonders typisch für den *Mohini Attam* gilt *Kanduka Nritha*, die tänzerische Stilisierung des Ballspiels. Der Ursprung dieses Tanzes, wie es ein Sanskrit-Text beschreibt, war ein südindische Tanz, der mit einem Ballspiel kombiniert war oder pantomimisch ein Ballspiel vortäuschte (*Kanduka Tantra*).

Eva Schober

Quellennachweis:

Ragini Devi, *Dance Dialects of India*,  
Bombay 1972

Mohan Khokar, *The Splendours of Indian Dance*,  
New Delhi 1985

Eberhard Rebling, *Die Tanzkunst Indiens*,  
Berlin 1981



Indrani Rahman, Mohini Attam

## 30 Jahre ÖIG

### Ausstellung Indischer Kultur in Österreich

Die Österreichisch-Indische Gesellschaft veranstaltet zur Feier ihres dreißigjährigen Bestehens drei Abende mit Kulturprogramm und zwei Ausstellungen.

Die Ausstellung "*Indische Kultur in Österreich*" will versuchen, die Bemühungen der ÖIG um die Vermittlung der Bandbreite der indischen Kultur aufzuzeigen. Es werden etwa Kostüme, Schmuck und Masken, wie sie bei Tanzvorführungen gebräuchlich sind, Musikinstrumente, wie sie immer in Konzerten zu sehen sind, und verschiedene kunsthandwerkliche Gegenstände gezeigt.

Darüberhinaus wird die Geschichte der ÖIG anhand von ausgewählten Fotos und Plakaten vergangener Veranstaltungen der letzten dreißig Jahre dokumentiert werden. Fernab vom kunsthistorischen Aspekt sollen die ausgestellten Objekte die großen Leistungen in der Vermittlung der indischen Kultur in Österreich durch die ÖIG aufzeigen.

Die ÖIG hat nicht nur viele kleine und auch sehr große Veranstaltungen in den wichtigsten Konzertsälen dargeboten, sondern auch im intimen und persönlichen Rahmen versucht, eine spezifische Atmosphäre indischer Kunst- und Kulturentfaltung zu vermitteln. Viele, auch berühmte Künstler haben in verschiedenen Veranstaltungen durch Erläuterungen, Erzählungen und Demonstrationen einen Blick gleichsam hinter die Kulissen dieser Kultur eröffnet, oftmals wurde der kulturelle Hintergrund und das menschliche Anliegen der Künstler und ihrer Kunst im persönlichen Gespräch unmittelbar wahrnehmbar. Kein kommerzielles Unternehmen hätte ähnliches in der üblichen Atmosphäre öffentlicher Säle vermitteln können.

Nicht die Rezeption des Ästhetisch-Formalen stand also im Vordergrund, sondern es wurde ein wesentliches Anliegen der Gesellschaft verwirklicht: die inhaltliche Begegnung zwischen so verschiedenen Kulturen, wie es die westliche und die indische nun einmal sind, in einer sehr persönlichen und spürbaren Weise zu fördern. Eine tiefe emotionale Berührung ermöglichte eine adäquate Annäherung an das Andersartige, Fremde und damit mehr Verständnis für die fernliegende Kultur.

Durch die Breite des Angebotes, das von der indischen Hochkultur und den Festen der Inder mit ihren religiösen Riten und ihrer Volkskunst bis hin zur Alltagskultur, am Beispiel einer Demonstration indischer Kochkunst, reichte, wurde das Bild Indiens abgerundet, durch die Informationen über die wirtschaftliche und soziale Situation des Landes wurde es in Vorträgen und Seminaren sinnvoll ergänzt.

Neben den vielen indischen Künstlern, denen im Rahmen der ÖIG die Möglichkeit gegeben wurde, in Österreich aufzutreten, zeigt diese Rückschau auch, daß es eine große Zahl an österreichischen Künstlern gibt, die indische Kunst, in welcher Form auch immer, professionell ausüben und auch hier lehren. Es ist dies ein nicht unbedeutender Faktor in dem Bemühen, fremde Kulturen näherzubringen.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen sollen daher nicht nur die Vielfalt der Äußerungen indischer Kultur zeigen und dreißig Jahre kulturvermittelnder Aktivitäten der ÖIG dokumentieren. Die Österreichisch-Indische Gesellschaft zu einem Ort der kulturüberschreitenden Begegnung zu machen, dieser Versuch stand und steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Peter Jurkowitsch



Atibhanga - Pose



# VERANSTALTUNGSRÜCKBLICKE:

## 10 Jahre Natya Mandir, Theater des Augenblicks, 6. 11. 1993

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens von Natya Mandir fand am Samstag, dem 6. November 1993, im Theater des Augenblicks ein Tanzabend statt. Der übervolle Saal bewies, wie sehr das Natya Mandir in der Tat im Wiener Kulturleben integriert ist, die zahlreich anwesenden jungen Familien vermittelten überdies den Eindruck, daß die zwanglose Art des Feierns, wie sie in solchem Rahmen möglich ist, den besten Ort der Begnung von Kulturen darstellt.

Der Abend wurde im ersten Teil mit einem traditionellen Bharatanatyam-Programm von Schülerinnen des Natya Mandir und von Radha Anjali mit ihrer Dance Company gestaltet. Eröffnet wurde das Programm von der Kindertanzgruppe mit *Puspanjali* und *Alarippu*, es folgten *Natesa Kautvum*, *Tillai Ambalam*, *Jatisvaram vasanta* und *Sarasi Jaksulu*. Abgeschlossen wurde der erste Teil mit dem *Varnam mohamana*. Insgesamt wurde ein hohes Niveau der Tanzkultur sichtbar, das sich der konsequenten und engagierten Arbeit aller Beteiligten verdankt.

Der zweite Teil des Abends stand unter dem Titel "*ta dhi tom nam* - ein event für tanz und tabla". Er brachte ein Experiment, das als mehr als gelungen bezeichnet werden kann. Radha Anjali tanzte mit Bewegungen aus der Formensprache des südindischen Bharatanatyam zur rhythmisch gänzlich anderen nordindischen Musik, die von Jatinder Takur (Tabla) und Ita Takur (Sitar) hervorragend gespielt wurde. Die eigenwillige

Spannung, die aus der beschriebenen Konfrontation entstand, war voll von Poesie und berührender Intensität. Man wünscht sich unbedingt eine Weiterentwicklung dieser Zusammenarbeit.

Wolfgang Neuber

## Tabla Total, Konzert im Afro-Asiatischen Institut 8. 11. 1993

Jatinder Thakur, bekannt durch seine zahlreichen Auftritte mit renommierten klassischen indischen Musikern und modernen westlichen Interpreten, veranstaltete gemeinsam mit seinen Schülern ein Konzert im Afro-asiatischen Institut. Es ist äußerst selten, daß man in Wien so viele Tablas auf einmal auf einer Bühne zu sehen bekommt. Einige von Jatinders Schülern zeigten eine beachtliche Leistung sowohl auf der Tabla als auch auf der Sitar.

Man sah deutlich, daß diese Leistung auch auf den vollen und hingebungsvollen Einsatz des Lehrers, der selbst Schüler von Ustad Allah Rakha ist, und sein musikalisch-pädagogisches Können zurückgeht. Mit abwechslungsreichem Programmablauf und mitreißenden Rhythmen wurde das Publikum mitgerissen. Die Stimmung war gut und dementsprechend voll war auch der Saal. Für viele gab es keinen Sitzplatz mehr, aber trotzdem harrten sie stehend bis zum Ende aus. Das Konzert war ein voller Erfolg!

Kulturelle Probleme am Rande, in die sich manche westliche Schüler verstricken, waren auch hier nicht



Tabla Total, Jatinder Thakur (Mitte) mit Schülern  
Foto: Sascha Sengmüller



10 Jahre Natya Mandir, Alarippu, Kindertanzgruppe



10 Jahre Natya Mandir, Tillai Ambalam, Natya Mandir Dance Company.



"ta dhi tom nam" mit Jatinder Thakur, Ita Thakur, Radha Anjali  
Foto: Sascha Sengmüller



ausgeschlossen. Diese hängen mit dem Ich-Bewußtsein, der europäischen Kunstauffassung, zusammen und mit dem Nicht-gewahr-Sein der indischen Form der Lehrer-Schüler-Beziehung. Eine Beziehung, die, wenn man sie einmal gelebt und verstanden hat, die Leistungen des Schülers zur Gereiftheit führen und seine innere Haltung zur Hingabe und Bescheidenheit.

Radha Anjali

**Radha Anjali Dance Company,  
Bühne im Hof, St.Pölten,  
27. 11. 1993**

Die im Sommer gegründete Radha Anjali Dance Company hatte ihr erstes Engagement außerhalb Wiens. Mimi Wunderer, die Leiterin der neu renovierten "Bühne im Hof", lud die Gruppe zu einem erfolgreichen Gastspiel ein. Trotz Glatteis auf den Straßen war der Abend gut besucht und die St. Pöltner Zuschauer zeigten sich sehr interessiert. Der Abend wurde mit einem sehr rhythmischen Solotanz, *Nandichol*, von Radha Anjali eröffnet. Eine neue

Fassung des *Sabdams "Sarasi Jakshulu"* und der *Varnam "Mohamana yen mide"*, der seit seiner Premiere im Odeon viel an Ausdruckskraft und Übereinstimmung zwischen den Tänzerinnen Sita Devi, Rani Chandratara, Renate Petznek und Radha Anjali dazugewonnen hat, folgten. Nach der Pause tanzte Radha Anjali zwei Solos; ein Tanz zeigte die Liebe der Mutter zu ihrem Kind Krsna und Krsnas Kampf mit dem Schlangendämon, der andere, ein sehr langsamer Tanz, zeigte die gegensätzlichen Gesichter der göttlichen Mutter *Devi*. Sprühend und freudvoll war der abschließende *Tillana*, bei welchem wieder die ganze Gruppe auftrat. Die von Radha Anjali gegebenen Erklärungen zu den einzelnen Tänzen wurden vom Publikum besonders positiv aufgenommen.

Es bleibt nur zu hoffen, daß mehrere Engagements dieser Art folgen, in welchen die Schönheit des indischen Tanzes dem österreichischen Publikum nähergebracht werden kann.

Ilse Pokorny

**PAK. INDISCHES RESTAURANT**



ÖFFNUNGSZEITEN 11-15 UND 18-24

1030 Wien, Radetzkystraße 20

Telefon: 713 43 44

INDISCHES  
RESTAURANT



ÖFFNUNGSZEITEN 11-15 UND 18-24  
KEIN RUHETAG  
PRATER STRASSF-57  
1020 WIEN  
262196

INDISCHES  
RESTAURANT



ÖFFNUNGSZEITEN 11<sup>00</sup>-15<sup>00</sup> U 18<sup>00</sup>-24<sup>00</sup>  
KEIN RUHETAG

BURGGASSE 64  
1070 WIEN  
93 25 67

**LAUFENDE KURSE:**

Klassischer südindischer Tanz:  
**Bharatanatyam-Unterricht mit Radha Anjali Praxis und Theorie**  
für Anfänger, mäßig Fortgeschrittene und Fortgeschrittene (Frauen und Männer) am Universitäts-Sportinstitut,  
1010 Wien, Dr.Karl Lueger Ring 1, Tel. 40103.  
**Neuer Anfängerkurs** ab März 1994,  
jeweils Do. 19.20.-20.35.Uhr.  
Für Fortgeschrittene im Bodydynamic Dance Center,  
1010 Wien, Esslinggasse 5, jeden Dienstag nach Vereinbarung.  
Für Kinder ab 6 Jahren (Mädchen und Buben)  
im Natya Mandir. Anmeldungen und Information  
Tel. 533 58 19  
Privatstunden nach Vereinbarung.

Klassische nordindische Musik:  
**Tabla - Kurse mit Jatinder Thakur** im Afro-Asiatischen Institut, 1090 Wien, Türkenstr.3,  
Info: Tel. 21 21 767 ab März 1994  
**Theorie und Praxis der klassischen nordindischen Musik mit Daniel Bradley** (Sitar). Tel.: 97 62 70

# KALANUBHAVAMANJARI

*Ein Seminar über  
Tanzformen mit  
Kalanidhi Narayanan.  
II. Internationales Seminar  
für Abhinaya in Madras,  
7.-11.Dez. 1993*

von Liebgard Pramhas



Ranjabati Sircar

Am 7. Dezember 1994 morgens eilten viele Richtung *Narayani Ammal Kalyana Mandapam* in Mandaveli, Madras. Sie waren der Einladung **Smt. Kalanidhi Narayanans** gefolgt und mit Flugzeug oder Bahn angereist, oder aber sie schickten ihre Unterlagen für das "II. Internationale Seminar für Abhinaya". International deshalb, da Kalanidhis Schülerinnen nicht nur in Indien leben, sondern auch über Europa, USA und Kanada verstreut sind.

Kalanidhi Mammy, wie sie zärtlich genannt wird, stand am Eingang der geschmückten offenen Halle und begrüßte jeden einzelnen Gast persönlich. Im Hintergrund konnte man die Plakate über Kalanidhis künstlerischen Werdegang "Kalanidhi now and then", "Kalanidhi as performer" und ihre bekanntesten Schülerinnen mit Fotografien dokumentiert sehen. Sie gründete 1981 "*Abhinayasudha*", eine Stiftung zur Erlangung eines gründlicheren Verständnisses und Wertschätzung für Abhinaya, das ein grundlegender Aspekt im indischen Tanz ist. Es ist die nonverbale Kommunikation mit einem imaginären Gegenüber, metaphysisch oder profan.

Der Tänzer sucht die Emotion des Stückes oder der Szene zu erfüllen und durch Gesichts- und Körperausdruck darzustellen, die Hände mit den Hasta Mudras dienen der Verdeutlichung des Darzustellenden. Daß Kalanidhi Meisterin darin ist, zeigt sich auch an der Ergriffenheit und Begeisterung der Zuschauer, wenn Kalanidhi nur mit wenigen Gesten ein Lied untermalt.

Das erste Tanzseminar dieser Art fand im Dezember 1989 statt. Fünf Jahre dauerte es, bis das II. Internationale Seminar mit Hilfe des *Kala Mandir Trust* und der *Sangeet Natak Akademi* zustande kam.

Dieses zweite Seminar war die Folge vieler Workshops Kalanidhis in Nord- und Südindien und in den USA mit Tänzern verschiedener Tanzstile wie Odissi, Kathak, Mohini Attam und Manipuri.

So präsentierte **Smt. Sucheta Chapekar** eine Synthese der Bharatanatyam-Technik mit Hindustani-Musik und -Rhythmik und nennt es "*Nritya Ganga*".

**Ranjabati Sircar** aus Kalkutta zeigte uns den mit ihrer Mutter als Choreographin ausgearbeiteten *Navanritya*-Stil, einen zeitgenössischen indischen Tanzstil, der aus acht

Gruppen verschiedener Bewegungsarten wie z.B. Tribhanga, Chalana etc., aber auch aus Yogaelementen und Kampfkunsttechniken entwickelt wurde. Ihre Bewegungen sind fließend und enden in ikonographischen Posen. Der Tanz wirkt ruhig und meditativ, zum Teil wird auf der Bühne improvisiert.

**Sri C.V.Chandrashekar**, der zusammen mit **Sri A.K. Lakshmanan** in Kalakshetra ausgebildet wurde, brachte auf Video das von ihm in Gujarat choreografierte Tanzdrama "Die Elemente", wobei diese in jeweils verschiedenen Ebenen mit Hilfe von Adavus dargestellt wurden. So wurde z.B. Wasser mit horizontalen Bewegungen, Feuer mit Vertikalen verdeutlicht etc.

**Vier Tänzerinnen** aus Bangalore versuchten ein Aufeinandertreffen und eine Verbindung verschiedener indischer Tanzstile. Alle vier tanzten gleichzeitig, wobei jede Tänzerin ihren speziellen Stil (Mohini Attam, Kathak, Odissi, Bharatanatyam) vertrat, die Musik dagegen sich aus Teilen der jeweiligen Musiksysteme zusammensetzte. Die Schwierigkeiten und Grenzen eines solchen Versuchs, verschiedene Tanzformen zu kombinieren, wurden deutlich.

**Veera Goldman** aus Israel interpretierte "The Song of Songs" (Gedichte aus dem Alten Testament), **Smt. Mythili Kumar** aus Kanada Aurobindos Gedichte.

Eine Vorstellung einer amerikanischen Gruppe war sogar kombiniert mit klassischer Musik.

Außerdem gab es zahlreiche theoretische Beiträge wie z.B. über den Einfluß des Natya Shastra auf Odissi, das Manipuri Tala System, die Geschichte und mythologische Darstellung Krishnas und eine theoretische naturwissenschaftliche Abhandlung über den Einfluß des vegetativen und zentralen Nervensystems auf den Gesichtsausdruck, wodurch auch viele diesbezügliche Aussagen im Natya Shastra bestätigt wurden. Dieser Beitrag von **Smt. Swetha Dixit** aus den USA wurde in Abwesenheit der Autorin verlesen.

Den Höhepunkt des Seminars stellte aber zweifelsohne Kalandhis eigene kurze Vorstellung dar, einen Padam, doch der Applaus des mehr als begeisterten Publikums ermunterte sie zu einigen Zugaben. Hier zeigte sich das einigende Band dieser doch sehr unterschiedlichen Beiträge dieses Seminars, waren doch sämtliche aktiven

Teilnehmer ihre SchülerInnen, die sich des ständigen Engagements und Förderung durch ihre Lehrerin erfreuen konnten.

**Sri C.P. Unnikrishnan** äußerte die Hoffnung, auch in den nächsten Jahren ähnliche Seminare abzuhalten - ein Wunsch, dem sich auch das Publikum anschloß.



Smt. Kalandhi Narayanan

### KALANUBHAVAMANJARI



Abhinayasudha

Sangeet Natak Akademi

Kala Mandir Trust





## Indischer Tanz in einer österreichischen Zeitung

Vor zwei Jahren trat nach einem Tanzauftritt von Ramachandra und mir eine Fr. Pleterski an uns heran, um über den Indischen Tanz und uns einen Artikel im Freizeit-Kurier zu schreiben. Sie gab sich sehr angetan von dieser Tanzkunst und sehr begierig, so viel wie möglich darüber zu erfahren. Im Zuge meiner Tanztherapieausbildung hatte ich damals gerade eine Arbeit über die Geschichte der Indischen Tanzkunst verfaßt. Sie lieh sie sich aus, damit ihr "ja kein Fehler in der Darstellung" unterlaufe. Ein halber Tag Fototermin im Studio und ein weiterer halber Tag für persönliche Gespräche vergingen, bis Fr. Pleterski genug Material für ihren Artikel zusammen hatte.

Ramachandra und ich freuten uns über diese Möglichkeit der Veröffentlichung und waren verständlicherweise auch schon neugierig darauf. Doch der Artikel kam nicht. Zwei Monate später riefen wir in der Redaktion an, um nachzufragen, und auch, weil wir die Fotos, die von uns gemacht wurden, sehen wollten. Fr. Pleterski meinte, das Erscheinen des Artikels hänge vom Chefredakteur ab, die Fotos könnten wir sehen. Wir gingen also hin, sahen die Negative, und da sie gut waren, wollten wir Abzüge haben, was allerdings nicht möglich oder zumindest sehr kompliziert wäre, wir müßten uns mit dem Fotografen in Verbindung setzen, der allerdings nie zu erreichen war.

So vergaßen wir mit der Zeit die Fotos und den Artikel. Und so wäre es wohl besser geblieben, denn was sich uns zwei Jahre später im Freizeit-Kurier präsentierte, bestürzte uns doch einigermaßen. Der Ton, in dem der Text verfaßt ist, besitzt Biertischniveau, der Inhalt ist zum größten Teil einfach falsch.

Über Ausreden der Deformierung und des Ins-Lächerliche-Ziehen kann vielleicht noch gestritten werden, nicht aber über falsch wiedergegebene Fakten. Ich frage mich nun, wozu wir uns die Mühe eines Gesprächs mit Fr. Pleterski gemacht haben, und ob diese Dame auch nur einen Blick in meine Arbeit geworfen hat.

Hier hat sich (leider) ein Vorurteil bestätigt. Das Vorurteil gegenüber dem Journalismus, der aus allem und jedem eine "Story" macht, die "publikumswirksam" sein soll. Doch bleibt nur die Frage, ob es dazu einer Darstellung ohne Niveau bedarf, um auf das Leserpublikum zu wirken, das doch, wie ich hoffe, nicht niveaulos ist.

Sita Devi



## alapadma hastah

### Die aufgeblühte Lotusblume

Übersetzung aus dem "Abhinaya Darpana" von Nandikesvara.

Alapadma wird verwendet, um die aufgeblühte Lotusblume, eine Frucht, Kreisbewegungen, die Brust, die Trennung vom Geliebten, einen Spiegel, den Vollmond, Schönheit, den Haarknoten, einen Ort (Dorf, Stadt), Höhe, Ärger, einen See, das Murmeln des Cacrava-Vogels und Lobpreisung zu zeigen.



# Seraikella Chhau Tanz-Workshop



Foto: Archiv Natya Mandir

Die *Chhau*-Tänze von *Seraikella* sind Maskentänze schamanistischen Ursprungs, die ihre klassische Gereiftheit, Beherrschtheit und Symbolik zweifelsohne der höfischen Kultur zu verdanken haben. Die Maharajas von Seraikella im nordöstlichen Bundesstaat *Bihar* waren traditionell große Förderer der Tanzkunst. Zur Ausbildung aller jungen Prinzen gehörte auch eine Schulung im *Chhau*-Maskentanz. Die kunstvoll angefertigten Masken aus Papiermachee und Ton zeigen in mehreren Farben verschiedene Charaktere wie Götter, mythologische Gestalten, Dämonen, Menschen, Tiere und Himmelskörper (Sonne, Mond).

Alljährlich während des *Chaitraparva*-Frühlingsfestes kommen die *Seraikella Chhau*-Tänze zur Aufführung. Dieses Frühlingsfest ist Gott *Siva* in seiner Form als *Ardhanarisvara* (halb Frau, halb Mann) gewidmet, als Gott der Schöpfung und Fruchtbarkeit.

Das Repertoire umfaßt eine lose Aneinanderreihung einzelner, farbenprächtiger Tänze mit abwechslungsreichen Inhalten.

Traditionell wurde der *Chhau*-Tanz nur von Männern praktiziert. Heute gibt es jedoch auch Frauen, die ihn erlernen. Die *Seraikella Chhau*-Tänze zählen heute zu den klassischen Tanzarten Indiens im Gegensatz zu den Volkstänzen.

Der Workshop ist für alle (Männer und Frauen) geeignet, die sich mit Tanz oder Schauspiel befassen, sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Es werden die Grundpositionen und Bewegungen des Tanzes, der ein überaus umfangreiches Bewegungsvokabular (*angika abhinaya*) besitzt, unterrichtet.

**Ahish Kumar Kar** gehört der jüngeren Generation der *Chhau*-Tänzer an. In Erinnerung an seinen legendären Bruder *Pradeep Kar*, der durch die gemeinsamen Auftritte mit dem Tänzer *Kama Dev* vor vielen Jahren erstmals in Wien zu sehen war, gründete er den *Pradeep Kar Memorial Trust* und bemüht sich so um die Pflege und Verbreitung des *Chhau*-Tanzes sowohl in Indien als auch in Europa. Er hat nun sein eigenes Ensemble gegründet und ist heute einer der wichtigsten Vertreter dieser Tanzart.

## Der Workshop findet statt:

vom 14. - 21. März 1993,

Mo. - Fr. von 10 - 12 Uhr und/oder 18 - 20 Uhr,  
Sa. und So. von 11 - 13 Uhr im Theater des Augenblicks, 1180 Wien, Edelhofgasse 10.  
Kosten: ÖS 2500.- ( für Mitglieder des Natya Mandir ÖS 2300.-)

## BHARATANATYAM

das ist heute der klassische Tanz aus Südindien, der sich aus dem rituellen Tanz der Tempeltänzerinnen und aus den Regeln des klassischen indischen Theaters entwickelte.

Im Veda, der Sammlung ältester indischer Schriften, werden die Götter und Göttinnen mit Tänzern und Tänzerinnen verglichen. Das höchste Absolute manifestiert sich als Siva-Nataraja, König der Tänzer, dessen Tanz Welterschöpfung, Erhaltung und Zerstörung repräsentiert. Die moderne Physik hat gezeigt, was im indischen Gedankengut durch Meditation erfahren wurde, nämlich daß Bewegung und Rhythmus die wesentlichen Eigenschaften der Materie sind. Das ganze Universum befindet sich in endloser Bewegung und Aktivität. Alle Materie nimmt am ewigen kosmischen Tanz der Energie teil.

Hinsichtlich der Technik und heutigen Aufführungspraxis könnte man Bharatanatyam am ehesten mit dem klassischen Ballett vergleichen, wenn auch das Bewegungsalphabet und der Inhalt des klassischen indischen Tanzes vom Ballett grundsätzlich verschieden sind. Das Repertoire, das seine Form vier berühmten Musikern und Tanzmeistern aus Tanjore, Südindien ("Tanjore Quartett") aus den 18. Jahrhundert verdankt, umfaßt abstrakte und erzählerische Tänze in bestimmter Reihenfolge.

Im Nr̥tta, dem abstrakten oder reinen Tanz, werden axial geometrische Bewegungen zur Ausmalung der Schönheit von Rhythmus und Melodie ausgeführt.

Jede abstrakte Tanzsequenz ist bis ins kleinste Detail genau durchdacht und gemäß dem Tala-System (Rhythmus und Maß) der karnatischen (südindischen) Musik kalkuliert.

Abhinaya, die Technik des erzählerischen Tanzes, besteht aus darstellenden Körperhaltungen, wobei u.a. auch die charakteristischen Handstellungen (Hastas) Verwendung finden, die den Text des Liedes, zu dem getanzt wird, in Gestensprache umsetzen. Damit interpretiert die Tänzerin die im Lied ausgedrückten Emotionen des menschlichen Lebens und führt durch ihre Identifikation mit dem Inhalt, der meistens eine Liebesgeschichte schildert, den Betrachter zu einem ästhetischen Erlebnis von höchst subtiler Qualität.

Die Inhalte des Tanzes kommen aus der hinduistischen Mythologie, Literatur und Religionsphilosophie. In der Bestrebung, kosmische Gesetzmäßigkeiten in Symbole zu kleiden, wurde eine Vielzahl von Namen und Göttern geschaffen. Der optische Eindruck wird durch Schminke und Schmuck der Tänzerin unterstützt.

Symbolhaft und skulptural ist der Bharatanatyam ein Abbild des ewigen kosmischen Tanzes und der Sehnsucht des Menschen nach dem Absoluten.





**VERANSTALTUNGS**  
*p r o g r a m m*

**FESTVERANSTALTUNG**

30 Jahre Österreichisch-indische Gesellschaft  
**INDISCHE KULTUR IN ÖSTERREICH**  
26.-28. Jänner 1994, Hauptgebäude der BANK AUSTRIA  
1030 Wien, Vordere Zollamtstrasse 11-13  
Kartenreservierungen: Tel. (0222) 94 72 983

Mi. 26. Jänner 1994, 19.30. Uhr - Festakt

Do. 27. Jänner, 19.30. Uhr -  
"Die Seele Indiens" Audiovision in Überblendtechnik  
Mohini Attam Tanzvorführung des Deepti Omchery Ensembles aus Kerala

Fr. 28. Jänner 19.30. Uhr - Indische Festnacht  
Radha Anjali Dance Company  
Bharatanatyam Schülerinnen des Natya Mandir  
Indische Märchen erzählt von Christina Kundu  
Kathak Tanz mit Swaroop Edke  
Sitarkonzert mit Daniel Bradley und Thomas Nawratil  
Indisches Buffet

**SERAIKELLA CHHAU TANZWORKSHOP**  
mit Ashish Kumar Kar

Maskentanz aus nord-ost Indien  
14.-21. März Theater des Augenblicks, 1180 Wien, Edelhoftg.10  
Mo.-Fr. 10-12Uhr und/oder 18.-20.Uhr  
Sa. und So. 11.-13.Uhr  
Info und Anmeldung: Tel. 479 68 87

**SERAIKELLA CHHAU TANZVORFÜHRUNG**  
MIT ASHISH KUMAR KAR UND ENSEMBLE

24. März 20. Uhr Szene Wien, 1110 Wien, Hauffgasse 26  
25. März, 20.Uhr "Die Bühne im Hof, St. Pölten, Linzerstr.18

**EIN EVENT FÜR TANZ UND TABLA**

Radha Anjali und Jatinder Thakur  
15. April, Salzburg

**Großes Bharatanatyam intensiv Seminar**  
mit Guru Adyar K. Lakshman aus Madras ab 16. Mai in Planung

# NĀṬYA MANDIR

Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst  
1010 Wien, Börseplatz 3/11, Tel. 533 58 19

## TANZABENDE KONZERTE VORTRÄGE WORKSHOPS

Information bei Rādhā  
Añjali Tel. 533 58 19

Der Nāṭya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst hat es sich zur Aufgabe gemacht, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu verbreiten, bekannt zu machen und dem Bedürfnis des Publikums nach Verständnis und Kommunikation Rechnung zu tragen.

Wir veranstalten indische Tanzvorstellungen, Tanzkurse, Konzerte, Workshops und Vorträge, die von anerkannten indischen Tänzern/innen und Tanzpädagogen/innen abgehalten werden.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und die



Foto : Eva Schober

## TANZUNTERRICHT für ANFÄNGER u. FORTGESCHRITTE TANZKURSE für KINDER

Vereinstätigkeit zu erweitern.

Als Mitglied erhalten sie kostenlos unser Veranstaltungsprogramm und können bei Vereinsveranstaltungen mit ermäßigten Unkostenbeiträgen teilnehmen.

Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Nāṭya Mandir.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ÖS 250.- (für Schüler und Studenten ÖS 200.-) jährlich.

Bankverbindung:  
Die Erste Österreichische Spar-  
Casse -Bank  
Kontonr. 020 32767

Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich interessiere mich für indischen Tanz und indische Kultur. Schicken Sie mir bitte nähere Informationen.

Ich möchte die Zeitschrift **Natya Mandir News** abonnieren

Bitte in Blockschrift schreiben

Name.....  
Adresse.....  
Tel.Nr.....

An

## NĀṬYA MANDIR

Verein zur Förderung und  
Verbreitung der indischen  
Tanzkunst  
Börseplatz 3/11  
1010 Wien

*Werner Dornik*

### "If you go you just go"

Das Buch ist erhältlich bei  
Werner Dornik  
Sulzbach 149  
A-4820 Bad Ischl

Den Reinerlös  
des Buchverkaufes  
stellt der Autor  
der Lebenshilfe Gmunden  
und der Leprastation  
Khandwa, Indien  
zur Verfügung.